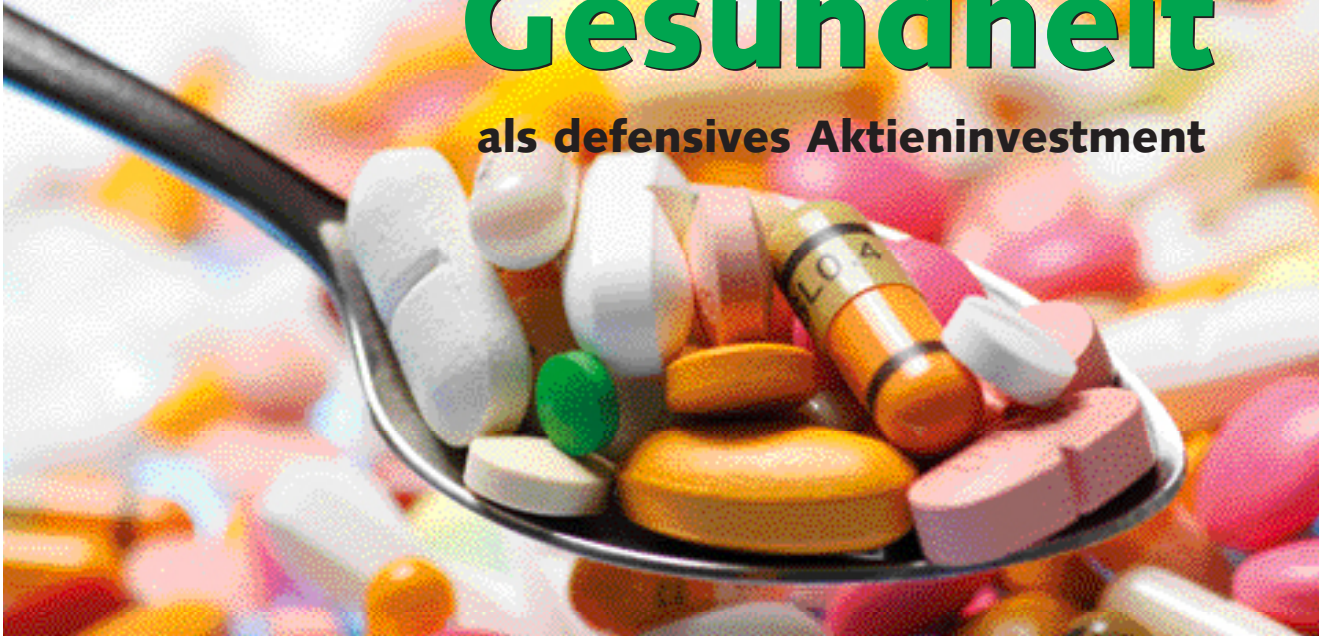


HEALTHCARE BIETET STABILITÄT – AUCH IN KRISENZEITEN

Megatrend Gesundheit

als defensives Aktieninvestment



Ottmar Heinen,
Lacuna AG

Unabhängig von Kursauschlägen oder maroden Staatsfinanzen bleibt die weltweite Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bestehen. Wertbeständigkeit und kontinuierliche Nachfragesteigerungen kennzeichnen den Sektor. Mit einer Outperformance von über 18% gegenüber dem breiten Aktienmarkt-Index MSCI World belegt der MSCI Healthcare das defensiv-erfolgreiche Potenzial der Branche (Zeitraum 01.01.2008 - 25.08.2011). Anleger partizipieren über gezielte Investitionen an diesem Zukunftsmarkt. Je nach Renditeziel und Risikoneigung bieten sich dabei unterschiedliche Zielbranchen an – von defensiv bis chancenorientiert.

Asien für konservativ orientierte Anleger

Als besonders defensiv im Vergleich zu anderen Anlagen in den Emerging Markets gelten nach Experten-Angaben

die asiatischen Gesundheitsmärkte. Als Beispiel für die relative Wertstabilität eignet sich ein Blick auf den turbulenten Zeitraum zwischen dem 01.07. - 26.09.2011: Mit einem Plus von 2,5% übertraf der asiatische Healthcare-Index nicht nur den MSCI World, der im gleichen Zeitraum 11% verlor, sondern entwickelte sich darüber hinaus sogar deutlich besser als der MSCI Healthcare, der einen moderaten Kursrückgang von -4,5% verzeichnete. Das langfristige überproportionale Wachstum der asiatischen Healthcare-Branche lässt sich ebenfalls an den im Vergleich zu den etablierten westlichen Industrieländern sehr hohen Steigerungsraten der Gesundheitsausgaben ablesen. In China beispielsweise liegen die Zuwächse der Pro-Kopf-Gesundheitskosten jährlich bei 17%. Hintergrund: Im Land des Lächelns wird seit Ende 2009 ein umfassendes Gesundheitsversorgungssy-

stem aufgebaut. Inzwischen verfügen bereits gut 80% der Chinesen über eine gesundheitliche Basisversorgung. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich in vielen Emerging Markets, darunter Indien und Indonesien. Aber nach wie vor gibt es in der gesamten Region eine unzureichende Healthcare-Infrastruktur. Diese äußert sich insbesondere durch Ärztemangel, fehlende Krankenhausbetten und ausbleibende Rückerstattung von Gesundheitsleistungen. Beispiele wie China aber zeigen das Aufholpotenzial der Schwellenländer. Eine Begründung liefert der stetig steigende Wohlstand, der Grundvoraussetzung für die Entstehung eines übergreifend organisierten Gesundheitssystems ist. Zum einen entsteht so die Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen. Zum anderen geht mit dieser Entwicklung eine zunehmende Verwestlichung des Lebensstils einher, wodurch Wohlstandskrankheiten wie beispielsweise Diabetes deutlich zunehmen. Auch Herz-Kreislauf-Beschwerden und Krebs sowie Parkinson und Demenz treten häufiger auf. Letztere gelten vorrangig als Begleiterscheinung der zunehmenden Überalterung, die auch in einigen Emerging Markets ein einflussreicher Faktor wird. Waren so im Jahr 2000 lediglich 6,9% der Chinesen über 60 Jahre alt, steigt dieser Anteil bis zum Jahr 2050 aufgrund der jahrelangen Geburtensteuerung durch die 1-Kind-Politik auf 22,7%. In anderen asiatischen Ländern wiederum kommt der Faktor Bevölkerungswachstum dagegen stärker zum Tragen, wodurch sich u.a. die Problematik der vermehrt auftretenden Wohlstandserkrankungen absehbar verschärfen wird.

Im Ergebnis entsteht im gesamten asiatisch-pazifischen Raum ein kontinuierlich wachsender Absatzmarkt, der vor allem in der Medtech- und Generika-Branche spürbar ist. Zwei Beispiele: Wurden im Jahr 2003 erst 15% der in China benötigten Medtech-Produkte auch im Land selbst hergestellt, produzierte China 2008 bereits 50% des eigenen Medtech-Bedarfs. Im Generika-Umfeld profitiert insbesondere der

Standort Indien. Neben dem regionalen Medikamentenbedarf versorgt Indien außerdem zu einem großen Teil die USA und Europa mit generischen Arzneien. Beide Faktoren belegen das überdurchschnittlich starke Wachstum dieser Märkte, von dem Anleger über gezielt investierende Fonds wie den Lacuna - Adamant Asia Pacific Health profitieren können.

Etablierte Gesundheitsmärkte Europa und USA

Europa und die USA gelten als etablierte Healthcare-Märkte und verfügen dementsprechend über umfassende Versicherungs- und Versorgungssysteme. Im Gegensatz zu der Herausforderung in Asien, der Bevölkerung eine grundlegende Basisversorgung zur Verfügung zu stellen, stehen diese Länder vor der Aufgabe, Gesundheit effizienter zu gestalten. Das betrifft auch die medikamentöse Versorgung, weshalb westliche Systeme verstärkt auf generische Arzneien zurückgreifen. Indien ist dabei längst in die Riege der bedeutendsten Weltmarktlieferanten für Generika aufgestiegen. Bereits 20% der weltweit hergestellten generischen Arzneimittel stammen aus Indien. Auch weiterhin wird das Land für die globale Pharmaindustrie aufgrund der wesentlich niedrigeren Medikamentenpreise an Bedeutung gewinnen – in der Regel liegt der Preisvorteil bei 70% im Vergleich zu den Kosten des Originalpräparats.

Mit dieser enormen Ersparnis können u.a. innovative Forschungsansätze finanziert werden, die in der Biotechnologie-Branche entstehen. Experten nennen als Beispiel die Entwicklung der personalisierten Medizin, die eine explizit auf den einzelnen zugeschnittene Medikation ermöglicht und so Erkrankungen zielgenau bekämpfen kann. Neben einem angenehmeren Therapieverlauf für den Patienten, lassen sich durch die Individualisierung der Behandlung langfristig außerdem Kosten einsparen. Anwendung finden personalisierte Verfahren bereits in der Krebsdiagnose und -behandlung. Auf

diese Weise schafft Biotechnologie Therapieansätze für Krankheiten, für die es bislang keine oder kaum Aussichten auf Heilung gab. Für Investoren sind dabei in erster Linie Biotech-Unternehmen interessant, die mit einem Wirkstoff kurz vor der Zulassung stehen. Relevante Mid- und Large-Caps haben sich vorrangig auf dem US-Markt etabliert. Sie sind die Zielgrößen des Lacuna - Biotech, der bereits seit 1999 in Biotech-Firmen investiert.

Innovation ist auch der Erfolgsschlüssel für die Medizinaltechnik-Branche in den westlichen Industrieländern. Unternehmen in Europa und den USA entwickeln hier medizinische Hightech-Geräte, die die Lebensqualität des Einzelnen verbessern. Im Gegensatz dazu liefert Medtech in Asien hauptsächlich die Grundausstattung von Krankenhäusern, beispielsweise Verbandsmaterialien und Einwegspritzen. Größter Werttreiber in den etablierten Industrienationen: die rasant voranschreitende Überalterung. Hörgeräte – kaum mehr sichtbare, hochtechnisierte Geräte – gelten daher als eines der Produkte, die weiterhin eine hohe Nachfrage verzeichnen. Produzenten von Hörhilfen stehen daher beispielhaft für innovative Medizinaltechnik-Unternehmen im Investitionsfokus von Branchenfonds wie dem Lacuna - Adamant Global Medtech.

Fazit:

Längst hat sich Asien auf den Weg gemacht, in die Fußstapfen der etablierten Gesundheitsmärkte Europa und USA zu treten und so ebenfalls zu einem innovativen Produktionsstandort aufzusteigen. Entscheidend ist dabei, dass dieser Weg über viele Jahrzehnte eine absehbar stabile Entwicklung vorausschreibt. Denn unabhängig davon, welche Schritte Asien noch vor sich hat, bleibt die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bestehen – und zwar weltweit. Daran zeigt sich das langfristige Wertpotenzial der Branche, das Anleger auch in turbulenten Börsenphasen als defensiven Portfolio-Baustein einsetzen können.